

Neue Baumart trägt den Namen „Wohlleben“

Koblenzer Forscher haben Mahagoni in Ruanda entdeckt und nach bekanntem Förster benannt

Von unserem Mitarbeiter Clemens Sarholz

Koblenz. Forscher werden von Schlangen gebissen und begegnen Elefanten oder Flusspferden bei ihrer Arbeit als Botaniker im ruandischen Regenwald. Doch die Gefahren lohnen sich. Sie entdecken manchmal auch eine neue Baumart. So ist es gerade einem Koblenzer Team gegangen. Benannt haben sie den Baum nach dem wohl bekanntesten Förster Deutschlands – Peter Wohlleben.

Es ist ein etwa 30 Meter hoher Mahagoni, der von den Koblenzer Wissenschaftlern Eberhard Fischer, Dorothee Killmann und Burkhard Leh sowie vom belgischen Kollegen Steven Janssens erstmals exakt beschrieben worden ist und den es in Ruanda, im Kongo und in Burundi gibt. Ein bisschen positiv verrückt sind Forscher offensichtlich: Killmann ist eine, die Bäume auch mal abdeckt, um sie zu unterscheiden. Ihr Mann und Co-Autor der Publikation, Burkhard Leh, ist Pfarrer. „Wir beschäftigen uns beide mit dem Leben“, sagt er, „nur eben aus zwei verschiedenen Perspektiven“. Kollege Fischer war schon 116-mal in Ruanda, berichtet er beim Termin an der Koblenzer Universität.

Doch diesmal war es besonders: Was war die Freude groß, als sie die Entdeckung im ruandischen Nyungwe-Regenwald gemacht haben.

„Das ist eine Sensation“, freut sich Killmann. In der Region gibt es zwei ähnliche, aber unterschiedliche Arten von Carapa – so heißt die Gattung der Mahagoni in der Wissenschaft –, erklären die Wissenschaftler in der Fachzeitschrift „Phytotaxa“. Unbekannte Farne, Flechten oder Moose finde man noch häufiger, erklärt Dorothee Killmann, aber neue Bäume? Man kann sich auch einen Namen kaufen, erzählt Killmann gut gelaunt. Moose könnten schon mal 1000 Euro bringen, eine neue Orchideenart 4000 Euro. Aber ein Baum? „Den Namen hätten wir für mindestens 10 000 Euro verkaufen können“, erzählt sie. Aber das haben sie nicht getan. Stattdessen hat die Forschertruppe sich dafür entschieden, den Förster und Baumschützer Peter Wohlleben zu ehren.

Killmann hat Wohlleben 2018 bei einem Kaffeekränzchen in seiner Eifeler Waldakademie kennengelernt und war begeistert. Jemand, der die Zusammenhänge in den Blick nimmt, sagt sie. Das große Ganze als Einheit versteht und sich nicht auf Kleinigkeiten zurückzieht. Es ist eine Freundschaft entstanden. Bei der Urkundenübergabe an der Uni ist Wohlleben sichtlich gerührt.

Den Dingen einen Namen zu geben, das sei wichtig, weil es Sachen sichtbar mache, sagt Wohlleben. Er begreife diese Ehrung nicht nur als Sympathiebekundung, sondern



Peter Wohlleben (von links) ist Namensgeber für eine neue Baumart, die die Koblenzer Forscher Dorothee Killmann, Burkhard Leh und Eberhard Fischer in Ruanda entdeckt haben.

Foto: Clemens Sarholz

auch als Verantwortung. „Für den weiteren Einsatz für die Wälder und auch für diesen speziellen Wald in Ruanda natürlich.“ Er sei eingeladen worden, Ruanda zu besuchen, beschreibt aber auch die Gefahren einer solchen Reise. Da sind zum Beispiel zwei Flecken an der Hand von Prof. Fischer. Ein Giftschlangenbiss. Kurz erzählt: Starke Blutungen, Arm angeschwollen, die ruandischen Ärzte wollten ihm die Finger abschneiden.

„Aber von den 116 Malen, die ich in Ruanda war, hatte ich nur fünfmal Malaria“, erzählt der Professor mit einem Lächeln auf den Lippen, „statistisch gesehen ist das nichts“. Botanik klingt für Außenstehende

vielleicht langweilig, scheint aber mit großen Abenteuern verbunden zu sein. Killmann erzählt auch, wie eine schwarz-grüne Buschvipere sich im Dschungel zwischen ihren Füßen hindurchschlangelte. Ein Elefant und Hippos hätten sich auch mal in ihr Camp verirrt.

Wohlleben wäge immer ab: Was bringt so eine Reise? Mit welchen Kosten ist sie verbunden? Er bezieht sich dabei auf die CO₂-Bilanz und stellt sich die Frage: „Ist es die Reise wert?“ Sein Schluss: Eine solche Reise ist es immer wert. Es gehe um den Schutz der Wälder und darum, diesen „Hotspot der Artenvielfalt“ zu schützen, das „Licht darauf zu lenken“. Ruanda ist Vorreiter beim

Klima- und Artenschutz. Es ist das erste Land, das Plastiktüten abgeschafft und verboten hat. Außerdem hat es – trotz der großen Armut – große Gebiete zu Naturschutzgebieten und Nationalparks ausgewiesen. Die Entdeckung der Baumart ist für das Land so sensationell, dass sogar der ruandische Botschafter für Deutschland, Igor César, die Veranstaltung besucht hat.

„Ich hätte nicht geglaubt, dass man noch einen neuen Baum entdeckt. Und jetzt ist das gerade in Ruanda passiert“, freut er sich. Das sei nun deshalb eine sehr gute Gelegenheit, den Blick noch einmal auf die Biodiversität Ruandas und die Wälder Zentralafrikas zu legen.

„Das zeigt uns, wie reich dieses Land ist.“

Wahre Erkenntnisse begegnen einem auch am Rande der Veranstaltung: „Der Fischer hat in seinem Leben schon 450 verschiedene Pflanzen beschrieben, und das hat keine Sau interessiert. Kaum benennt man einen Baum nach Peter Wohlleben, stürzt sich die ganze Medienlandschaft darauf“, kritisiert ein anderer Biologe. „Herr Wohlleben, was kümmert es eine deutsche Eiche, wenn ein Dackel dranpinkelt?“, fragt ein Gast der Veranstaltung. „Natürlich gar nichts, null, wenn es nicht jeden Tag ist“, ist die lapidare Antwort des Baumkenners.



Für seine Verdienste um die Freundschaft zwischen Novara und Koblenz überreichten Roberto Torri (links) und Gabriella Colla (rechts) im Beisein von Oberbürgermeister David Langner (2. von links) Vito Contento eine Nachbildung der Kuppel des Doms von Novara.

Foto: Peter Karges

Deutsch-italienische Freundschaft

Koblenz und Novara feiern 30 Jahre Städtepartnerschaft: Die Wurzeln liegen im Sport

Von unserem Mitarbeiter Peter Karges

Koblenz. Dem Sport wird oft eine Völker verbindende Wirkung nachgesagt. Denkt man an manche Krawalle im Anschluss an internationale Fußballspiele, mag man diese These bezweifeln. Dennoch gibt es zahlreiche Beispiele für die Theorie. Hierzu zählt auch die Freundschaft zwischen Koblenz und dem norditalienischen Novara. Denn bevor die Städtepartnerschaft im September 1991 offiziell geschlossen wurde, gab es, ausgehend von den Fechttern des Königsbachers SC Koblenz, bereits zahlreiche Kontakte und Wettkämpfe zwischen Sportlern aus Novara und Koblenz. Mit einem Festakt im Historischen Rathaussaal wurde am Samstagabend das 30-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Koblenz und Novara gefeiert.

Städtepartnerschaften leben weniger von den Kontakten der jeweiligen Stadtspitzen, sondern mehr vom Engagement der Bürger.

Und da haben Novara und Koblenz einiges vorzuweisen, und dies weit über den Sport hinaus. So gibt es im schulischen Bereich Kontakte zwischen dem Görres-Gymnasium und dem „Istituto Mossotti“ in Novara. Und auf dem Gebiet der Musik reiste der Jugendkammerchor der Singschule Koblenz erst vor ein paar Monaten in die zwischen Turin und Mailand gelegene Stadt und gab im dortigen Dom ein Konzert.

Auch während der Pandemie bewährte sich die deutsch-italienische Freundschaft: „Italienische Bürger, die von Corona betroffen waren, wurden hier in Koblenzer Krankenhäusern behandelt“, berichtete Oberbürgermeister David Langner in seiner Rede beim Festakt. Den Austausch pflegen gleichwohl auch die jeweiligen Verwaltungen. So nehmen Koblenz und Novara zusammen an einem Wettbewerb teil, der von den Staatspräsidenten Sergio Mattarella und Franz-Walter Steinmeier ins Leben gerufen, „nachhaltiges Wirtschaften“ zum Thema hat.

Die vielfältigen Kontakte zwischen dem Rheinland und Piemont, die auch die Mitglieder der Lions Clubs pflegen, wären allerdings nicht denkbar ohne die unermüdliche Arbeit, die die Freundschaftskreise im Hintergrund leisten. Roberto Torri, Präsident der Partnerschaftsvereine der Stadt Novara,

würdigte dabei ganz ausdrücklich die Arbeit des Vorsitzenden des hiesigen Freundschaftskreises Koblenz-Novara, Vito Contento. „Ohne Vito Contento wäre diese Freundschaft so nicht denkbar“, sagte Roberto Torri, der dem Koblenzer zum Dank eine Nachbildung des Doms von Novara überreichte. Und die Vizepräsidentin des Freundschaftskreises Novara-Koblenz, Gabriella Colla, die ihre Rede in perfektem Deutsch hielt, prognostizierte, dass nach der Überwindung der Corona-Pandemie die Städtepartnerschaft noch einen weiteren Schwung erfahren werde.

Die Wurzeln der Freundschaft zwischen Novara und Koblenz liegen im Fechtsport, aber mittlerweile sind zahlreiche andere Sportarten hinzugekommen, so Judo, Kunstturnen, Bogenschießen und vor allem der Fußball. Im Spiel mit dem runden Leder misst sich übrigens seit Jahren eine Mannschaft der Koblenzer Stadtverwaltung mit der Stadtverwaltung aus Novara, betonte Oberbürgermeister David Langner. Ob die Ergebnisse besser für die deutsche Seite ausfallen als bei den Treffen der beiden Nationalteams, verriet Langner nicht. Der Bürgermeister von Novara fehlte übrigens beim Festakt, da am gestrigen Sonntag in Novara die Bürgermeisterwahlen stattfanden.

Krebsgesellschaft lobt Förderpreis aus

Betroffene sollen besser begleitet werden

Koblenz. Im Rahmen ihrer jüngsten Jahreshauptversammlung hat die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz mit Sitz in Koblenz die Etablierung eines Förderpreises beschlossen. „Mit dieser Initiative möchten wir einen Beitrag dazu leisten, dass die Versorgung von Menschen, die an einer Krebser-

krankung leiden, in unserer Region noch mehr in den Fokus rückt und weiter ausgebaut wird“, erklärt Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister. Der gemeinnützige Verein bietet bereits kostenfrei professionelle Unterstützung für Betroffene und ihre Familien an, die sich aufgrund der Erkrankung oftmals mit vielen Sorgen und Nöten konfrontiert sehen. Die Ausschreibung richtet sich an Initiativen, Selbsthilfe-

gruppen und andere Institutionen sowie an Einzelpersonen aus Rheinland-Pfalz, die auf dem Gebiet der Versorgung von Menschen mit Krebserkrankungen tätig sind oder sich um Betroffene und/oder deren Angehörige kümmern. Dotiert ist der Förderpreis mit 5000 Euro, Einsendeschluss ist der 1. Dezember.

Weitere Infos gibt es unter www.krebsgesellschaft-rlp.de

Neues Fernstudienangebot

Einschreibung zum Wintersemester

Koblenz. Das neue Fernstudienangebot Psychologische Diagnostik, Evaluation und Beratung des Zentrums für Fernstudien und Universität Weiterbildung an der Universität Koblenz-Landau hat die Akkreditierung erfolgreich durchlaufen. Der Studiengang ist als be-

rufsbegleitendes Fernstudium konzipiert und ermöglicht damit laut Pressemitteilung in besonderem Maße die Vereinbarkeit von Studium mit Beruf und/oder familiären Verpflichtungen. Die Ersteinschreibung erfolgt zum Wintersemester 2021/2022.

Weitere Infos zum Studienangebot unter www.uni-koblenz-landau.de/de/zfuw/psychologie

KG Rheinfreunde plant den Bau einer Halle

Neuendorfer Narren haben Vorstand neu gewählt

Neuendorf. Bei der Jahreshauptversammlung hat die Neuendorfer KG Rheinfreunde 1845 Bernd Feith in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Er wird die älteste Karnevalsgesellschaft von Koblenz ins bevorstehende siebte Prinzenjahr führen. Auch die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Lediglich Schriftführer Dominik Knebel hat sein Amt aus privaten Gründen an Laura Dames abgegeben. Zudem hat Manfred Diehl das Amt des Kasensprüfers von Christoph Hickmann übernommen. Im Rahmen der Versammlung hat der Vorstand ein geplantes Projekt zum Neubau einer eigenen Wagenbau- und

Versammlungshalle mit Trainingsraum für die Tanzgruppen vorgestellt. Dieses ehrgeizige Ziel wäre laut Pressemitteilung ein Meilenstein in der 176-jährigen Vereinsgeschichte. Des Weiteren konnte der Vorstand auf eine solide Finanzlage verweisen. Aufgrund gestiegener Kosten und im Hinblick auf das Bauprojekt beschloss die Versammlung eine moderate Beitragserhöhung. Mit dem Sessionsstart auf dem Münzplatz am 11.11. hoffen die Rheinfreunde auf eine außergewöhnliche Session. Höhepunkt soll die große Prinzenziehung am Freitag, 4. Februar, werden, zu der die Rheinfreunde erstmals in die Rhein-Mosel-Halle umziehen.

Kompakt

Der Glücksbote ist wieder unterwegs

Koblenz. Lichtblicke haben es in der Corona-Krise schwer. Deshalb hat der Frankfurter Christof Jauernig ein Buch verfasst, um mit Menschen Glücksmomente zu teilen, die er vorher bei anderen eingesammelt hat. Seit August geht er mit seiner Sammlung wieder auf Tour und macht dabei am Mittwoch, 6. Oktober, auch in der VHS Koblenz Station. Dann geht es um „Eintausendmal Lebensglück – erinnern, was zählt (... jetzt erst recht!)“ und Glückszutaten aus 60 Städten. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, der Eintritt kostet 10 Euro. Anmeldung: www.vhs-koblenz.de oder Tel. 0261/129 37-02, -11 oder -40. Es gilt die 3G-Regel. Mehr Infos: <https://www.unthinking.me/>

Musikalische Mittagspause

Koblenz. Die nächste 20-minütige „Musikalische Mittagspause“ in der Citykirche am Jesuitenplatz findet am Mittwoch, 6. Oktober, statt. Auf dem Programm steht ab 13.30 Uhr Musik für vier Violinen, zunächst von Georg Philipp Telemann und anschließend von Charles Dancla. Es musizieren Eva Theurer, Konstantina Pappa, Hiroko Tominaga und Andrés Metzker. Die Moderation hat Hans-Peter Kühnen. Zur namentlichen Registrierung wird empfohlen, 15 Minuten vor Beginn da zu sein. Der Eintritt ist frei. Mehr Infos unter Telefon 0151/538 312 44.